

Miss Loy Krathong

von
Silvia Alzer
und Annelena
Nora Krebs

Desiree M. ist ein 17-jähriges Mädchen deutsch-thailändischer Abstammung und verbringt einen Großteil ihres Lebens in der Umgebung Kölns. Sie besucht das Erzbischöfliche Ursulinen Gymnasium und interessiert sich sehr für die thailändische Kultur. Sie nahm mehrmals an einem Schönheitswettbewerb im Zuge des ›Loy Krathong‹ Festes teil, um dem interessierten Zuschauer die thailändische Kultur und ihre Schönheit näher zu bringen.

Loy Krathong ist ein in Thailand gefeiertes Fest, welches auch Lichterfest genannt wird und zu Ehren der Wassergöttin ›Mae Kinkhe‹ stattfindet. Es wird in Thailand landesweit am Tag des Vollmonds im zwölften Monat des traditionellen thailändischen Lunisolarkalenders gefeiert. Das thailändische Wort ›Loy‹ bedeutet ›fließen‹ oder ›schwimmen‹, ›Krathong‹ ist das thailändische Wort für ›Floß‹. Daher kommt es, dass in Thailand anlässlich des Fests kleine Flöße aus Bananenstauden gebastelt, mit Blumen, Lichtern und Räucherstäbchen verziert und schließlich ins Wasser gelassen werden. In Chiang Mai wird das Fest auch ›Yi Peng‹ genannt. Hier werden keine Flöße zu Wasser, sondern viele kleine Heißluftballons in den Nachthimmel aufsteigen gelassen. Seit Anfang des 20. Jahrhunderts wird das Fest üblicherweise mit einem Schönheitswettbewerb von Frauen verknüpft, zu Ehren von Nang Noppamas, der Konkubine eines Sukothai Königs, die dem Mythos nach das erste Krathong ins Wasser setzte.

Auch in Deutschland wird im Zuge dieses Festes eine Misswahl abgehalten. Bei diesem Wettbewerb geht es nicht nur darum, welche der Teilnehmerinnen besonders hübsch sind, es geht auch darum, dass sie traditionelle Kleider zeigen, traditionellen Schmuck tragen und traditionellen Gesang und Tanz vorführen. Ziel dieses Talentwettbewerbes ist es, die junge Frau zu küren, welche die Schönheit der thailändischen Kultur am besten veranschaulicht und somit den zumeist deutschen Zuschauern Thailand ein wenig näher bringt. Andere Aspekte, auf die bei der Wahl der Siegerin geachtet wird, sind unter anderem, wie sie geht, wie sie spricht, ob sie der thailändischen Sprache mächtig ist und ob sie vielleicht sogar ein traditionell thailändisches Instrument spielt. Den Titel, welchen die Siegerin erhält, ist ›Miss Loy Krathong‹ oder ›Nang Noppamas‹.

Die Teilnehmerinnen bekommen zusätzlich ein ›Krathong‹, mit dem sie fotografiert werden und welches sie schließlich am Abend ins Wasser lassen. Auch Desiree nahm an diesem Brauch teil und beschrieb, dass es jedes Mal wieder ein wunderbares Erlebnis sei, die Flöße auf dem Wasser zu beobachten und wie diese in einem leuchtenden Lichtermeer davon schwimmen.

Tradition oder Genderstereotypisierung?

Doch Schönheitswettbewerbe sind nicht traditionell. Vielmehr sind sie ein Teil der Modernisierung des Landes. Der Miss Thailand Wettbewerb wird seit 1934 abgehalten, d.h. nach der Revolution gegen die absolutistische Monarchie. Bei den Schönheitswettbewerben werden bestimmte Genderrollen konstruiert und transportiert. Neben der Fokussierung auf Schönheit (= Körper der Frau) werden Eigenschaften abgefragt, die bestimmte Stereotypen bedienen und auf die Rolle der Frau als Dienerin des Mannes abzielen.

Bevor die Kandidatinnen ihre Flöße ins Wasser setzen, werden sie in einigen Disziplinen geprüft. So auch im traditionellen Tanz. Hierbei wird präzise darauf geachtet, wie schön die Teilnehmerin ihre Hände biegt und wie anmutig sie sich bewegt. Das korrekte Einhalten der Bewegungsabläufe hierbei symbolisiert den Sanftmut und die Fürsorglichkeit der Tänzerin. Fließende Bewegungen und ein strahlend schönes Lächeln sollen die Gäste in ihren Bann ziehen und mit auf eine Reise zu den wunderschönen Seiten Thailands nehmen.

Die Kleider, welche die jungen Frauen tragen, bestehen aus einem Rock, bei dem darauf zu achten ist, dass er von der Mitte der Taille bis zu den Knöcheln reicht. Das Oberteil besteht normalerweise aus einem langen Tuch, welches um den Oberkörper gewickelt wird. Allerdings gibt es auch trägerlose Oberteile, welche von manchen Kandidatinnen

Die Autorinnen studieren Asienwissenschaften im Master mit Schwerpunkt Südostasien an der Universität Bonn



Miss Loy
Krathong
Foto: Desiree M.



Die Miss Wahl bedient Genderstereotypen
Foto: Desiree M.

in passenden Farben zum Rock getragen werden. Die Haare werden zu schönen Knoten zusammengefasst oder so frisiert, dass der exotische Kopfschmuck dazu passt. An Armen und Fußgelenken wird hübscher Schmuck getragen, ebenso wie Ringe und Reifen um den Arm, aber auch Halsketten, welche die Schönheit der Teilnehmerinnen unterstreichen soll.

Während der Veranstaltung, so erzählt Desiree, werden von den Moderatoren immer wieder Fragen gestellt, welche die jungen Frauen zu beantworten haben. Hierbei geht es nicht nur um das bloße Wissen, zum Teil sind die Fragen witzig gestellt und sollen den Humor der Kandidatinnen betonen, intelligent und schnell sollen sie Witz zeigen, dabei höflich bleiben, um ihre Sanftmut zu verdeutlichen und charismatisch zu erscheinen. Bei dieser Disziplin ist es den Teilnehmerinnen möglich, viele Punkte zu bekommen, ohne dabei ein besonderes Talent, welches auch immer erwartet wird, zum Besten zu geben.

Sehnsucht nach thailändischen Wurzeln

Die Teilnehmerzahl bei diesen Veranstaltungen ist immer abhängig vom Veranstalter. Desiree selber hatte bereits an zwei Schönheitswettbewerben teilgenommen und erzählt, dass jede Teilnehmerin, die nicht unter den besten Dreien war, einen Trostpreis von 50 € erhielt. Die Drittplatzierte bekam bereits 100 €, der zweite Platz wurde mit 200 € belohnt und die Siegerin durfte sich über ein Preisgeld von 500 € freuen. Dies ist nur ein kleiner Preis, wenn man bedenkt, wie viel Mühe und Hingabe, aber auch Geld die Teilnehmerinnen in ihre Kleider stecken,

wie lange sie üben um die Instrumente zu beherrschen und die Tänze zu erlernen. Desiree beschreibt, dass sie dies aber mit viel Freude und auch einem gewissen Stolz mache und dass es sich für sie und auch für die Gäste mehr als lohnen würde. Für sie ist es eine Möglichkeit, sich näher mit ihrer Kultur auseinander zu setzen und sie ihren Mitmenschen, die zum Teil nichts über Thailand wissen, näher zu bringen. Teilnehmen dürfen die jungen Frauen erst mit 16 Jahren, da von ihnen auch eine gewisse Weiblichkeit erwartet wird und man auf keinen Fall möchte, dass jüngere Mädchen unangemessen sexualisiert werden. Auch Desiree nahm mit 16 Jahren zum ersten Mal an einem Wettbewerb teil.

Auf die Frage, wie sie auf die Idee gekommen sei, an diesen Schönheitswettbewerben teilzunehmen und sich die ganze Mühe zu machen, antwortete sie: »Mir persönlich macht es unglaublich Spaß, in diese Kleider zu schlüpfen und so die thailändische Kultur mehr in mein Leben fließen zu lassen. Ich bin die Tochter einer Thailänderin und eines Deutschen und doch fühle ich mich der thailändischen Kultur sehr verbunden. Sie hat so viele schöne Seiten, eine Schönheit, von der in Deutschland kaum jemand etwas weiß, der sich nicht selber ausgiebig mit dem Thema auseinander gesetzt hat. Es gibt kaum Möglichkeiten, die thailändische Kultur einem so großen Publikum vorzustellen und da ich mich so sehr thailändisch fühle, genieße ich es, an diesen Tagen vollständig in der Kultur aufzugehen. Da ich schon als kleines Mädchen davon träumte, an solchen Wettbewerben teilzunehmen, hab ich früh damit angefangen, mein Outfit zusammenzustellen und für die verschiedenen Disziplinen zu üben, singen, tanzen, Instrumente zu spielen, die Sprache zu sprechen und ein kluges Köpfchen zu beweisen. Mit 16 Jahren konnte ich mir dann diesen kleinen Traum erfüllen und gleichzeitig meine Kultur, die mir so viel bedeutet, vorstellen.«

Die Reproduktion des Loy Krathongs und insbesondere des damit verknüpften Schönheitswettbewerbs in Deutschland trägt zur Konstruktion eines bestimmten Thailandbildes bei. Eine geschichtliche Ausprägung des Festes (die Misswahl) wird hier rezipiert und zur Tradition erklärt. Damit wird das Bedürfnis bedient, die vermisste Kultur und auch die Sehnsucht nach den thailändischen Wurzeln der zweiten Generation zu zelebrieren. Doch der Blick aus Deutschland, auf der Suche nach Tradition, reproduziert damit auch eine Stereotypisierung der Frau, die schön, anmutig, exotisch, sanftmütig und fürsorglich sein soll. Dabei wird auch die Neustereotypisierung der Thailänderin in Deutschland, als anschniegsame Ehefrau, unreflektiert verstärkt.